

---

# Jahrbuch Jugendforschung

---

Angela Ittel • Hans Merkens  
Ludwig Stecher (Hrsg.)

# Jahrbuch Jugendforschung

11. Ausgabe 2011

 Springer VS

*Herausgeber*

Angela Ittel  
Technische Universität Berlin,  
Deutschland

Ludwig Stecher  
Justus-Liebig-Universität Gießen,  
Deutschland

Hans Merkens  
Freie Universität Berlin,  
Deutschland

ISBN 978-3-531-19716-6

ISBN 978-3-531-19717-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-531-19717-3

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

*Einbandentwurf:* Künkellopka GmbH, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media  
[www.springer-vs.de](http://www.springer-vs.de)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber .....	7
-------------------------------	---

## Schwerpunkt A – Jugend und Lebenslauf/Biografie

Vorwort .....	11
---------------	----

*Sabine Maschke, Imbke Behnken, Fritz Gürge, Peter Held,  
Ludwig Stecher und Kerstin Theilen*

„Ich hätte nicht angenommen, dass ich ein paar Jahrzehnte  
später da stehe, wo ich jetzt stehe“ – Unerwartete bildungs-  
biografische Wege ehemaliger Hauptschüler/-innen.

Erste Ergebnisse der Längsschnittstudie „In der Lebensmitte“ .....	13
--	----

*Alena Berg, Jutta Ecarius und Stefan E. Hößl*

Reversion schulischer Erfahrungen in Biographien von  
Jugendlichen in berufsvorbereitenden Fördermaßnahmen –  
der Typus phasenweiser biographischer Gefährdungen .....

47
----

*Matthias Reitzle*

Wat den Een sien Uhl, is den Annern sien Nachtigall –

Über die Individualität der Selbstwertentwicklung.....	77
--	----

## Schwerpunkt B – Erfolgreiche Jugend

Vorwort .....	115
---------------	-----

*Karin Schittenhelm*

Mit Migrationshintergrund zum Abitur. Heterogene Wege des  
Erwerbs von Bildung und Wissen .....

117
-----

<i>Werner Georg und Tim Heyne</i> Kulturelles Kapital und Spannungsschema – Pluralisierung für die oberen Schichten oder Egalisierung von Reproduktionswegen? .....	149
<i>Jörn R. Sparfeldt und Detlef H. Rost</i> Hochbegabte und hochleistende Jugendliche: Erfolgreiche Jugendliche! .....	167
<i>Heinz Reinders und Gabriela Christoph</i> Gemeinnütziges Engagement Jugendlicher – Ein Beitrag zum Positive Youth Development? .....	193

## **Trends**

Vorwort.....	215
<i>Ludwig Stecher (Red.)</i> Zukunft der Jugendforschung .....	217
<i>Autorinnen und Autoren</i> .....	229

## Vorwort der Herausgeber

Das Jahrbuch Jugendforschung erscheint mit dieser Ausgabe in seinem elften Jahr. Im Mittelpunkt der ersten zehn Jahre des Jahrbuchs standen zentrale Fragestellungen und Bereiche der Jugendforschung wie etwa Jugendkultur (2001), theoretische Modelle der Jugendforschung (2002), Jugendliche und Migration (2004), delinquente Jugendkulturen (2005), Körper und Sexualität im Jugendalter (2008) oder politische Sozialisation in internationaler Perspektive (2009) – um nur einige zu nennen. Mit diesen (und weiteren) Schwerpunktsetzungen hat sich das Jahrbuch Jugendforschung in den vergangenen Jahren einen festen und anerkannten Platz in der Jugendforschung erarbeitet und sich wesentlich an der Entwicklung neuer theoretischer und empirischer Perspektiven beteiligt.

Diese Tradition setzen wir in diesem Jahr mit zwei Forschungsschwerpunkten fort. Zum einen gehen wir der Frage nach, inwieweit aus Daten, die über Jugendliche vorliegen, auf deren spätere Lebenswege als (junge) Erwachsene geschlossen werden kann, inwieweit also Lebenswege, eingeschlagen im Jugendalter im positiven wie negativen Sinn als biografisch stabil angesehen werden müssen. Die drei Beiträge, die sich mit dieser Frage auseinandersetzen, zeigen, auf eine kurze Formel gebracht, dass die Perspektive auf stabile (erfolgreiche oder nicht erfolgreiche) biografische Verläufe von der Jugend in das Erwachsenenleben und auf stabile zu Grunde liegende Persönlichkeitseigenschaften an vielen Stellen einer kritischen Durchsicht bedarf. Die empirischen Befunde, die in diesem Schwerpunkt zusammengetragen werden, zeigen eine teils erhebliche langfristig gesehene Variabilität in der Entwicklung von der Jugend ins Erwachsenenalter.

Der zweite Schwerpunkt wechselt den in der Jugendforschung häufig vorherrschenden Fokus von riskanten und problembehafteten Entwicklungen auf Jugendliche, die wir in verschiedener Hinsicht als ‚erfolgreich‘ beschreiben dürfen. Die vier Beiträge in diesem Schwerpunkt, die sich mit bildungserfolgreichen Migranten/-innen, hochbegabten/hochleistenden Jugendlichen, mit der erfolgreichen Akkumulation von kulturellem Kapital im Jugendalter sowie mit ehrenamtlich engagierten Jugendlichen auseinandersetzen, zeigen die mannigfaltigen Wege erfolgreicher Jugendkarrieren. Die Beiträge zeichnen ein Bild von Jugend, das in der öffentlichen Wahrnehmung häufig zu kurz kommt.

Dass das Jahrbuch Jugendforschung nunmehr zehn Jahre alt ist, haben wir auch zum Anlass für eine (kleine) Rückschau genommen. In der ersten Ausgabe des Jahrbuchs Jugendforschung 2001 haben wir namhafte Forscherinnen und Forscher aufgefordert, über einige Aspekte der Jugendforschung in den nächsten Jahren nachzudenken. Diese Aufforderung haben wir für die Ausgabe 2011 erneuert und dieselben Kollegen/-innen von damals gebeten, zu resümieren, welchen Weg ihrer Meinung nach die Jugendforschung in den letzten etwa zehn Jahren genommen hat und wo in der Zukunft wichtige Forschungsfelder liegen werden. Die Beiträge hierzu haben wir in der Rubrik Trends für Sie aufbereitet.

Betreut wurde diese Ausgabe des Jahrbuchs Jugendforschung von der Redaktion an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Wir möchten uns für die redaktionelle Arbeit und die Umsetzung des Manuskripts sehr herzlich bei Marie-Luise Dietz und Amina Fraij bedanken.

*Angela Ittel, Hans Merkens und Ludwig Stecher*